GEERENPOST

Informationen rund um das Alterszentrum im Geeren, Seuzach • Oktober 2021

Doppelrollen - gut genutzt sind sie ein Segen

Stefan Callegher

Jeder hat in seinem Leben mehrere Doppelrollen. Die einen sind selbst gewählt, andere ergeben sich oder werden einem aufgebürdet. Auch ich habe aktuell Doppelrollen: Einerseits bin ich als Leiter Finanzen sowohl Mitglied der Geschäftsleitung wie auch gewöhnlicher Arbeitnehmer – und andererseits auch Angehöriger (mein Vater ist zufriedener Bewohner des Altersheims).

Diese Konstellation ist nicht immer einfach, sie birgt zwangsläufig Interessenskonflikte. Da braucht es Flexibilität und Kompromisslösungen, welche in beiden Rollen gut verträglich sind. Dabei versuche ich einen Nutzen zu ziehen aus den verschiedenen Blickwinkeln – nicht für mich persönlich oder meinen Vater, sondern für das übergeordnete Ganze.

Gefragt ist Empathie, um sich in die Lage beider Seiten zu versetzen. Gut genutzt kann das ein Segen sein, wenn Erfahrungen, Wissen und Gefühle gut eingesetzt werden und damit ausgewogene, optimale Lösungen gefunden werden, welche dem Gesamten Verbesserungen bringen. So profitieren letztendlich alle Seiten.

Machtspiele, mangelnde Kompromissbereitschaft und persönliche Vorteile haben keinen Platz, wenn die allgemeine Zufriedenheit bestehen bleiben soll.

Hoffen wir, dass sich das AZiG auch in Zukunft in eine positive Richtung entwickelt und alle Involvierten die Bewohnenderinnen und Bewohner im Fokus haben und dabei persönliche Ansprüche und Geltungsdrang zweitrangig bleiben.

Stefan Callegher
Leitung Finanzen

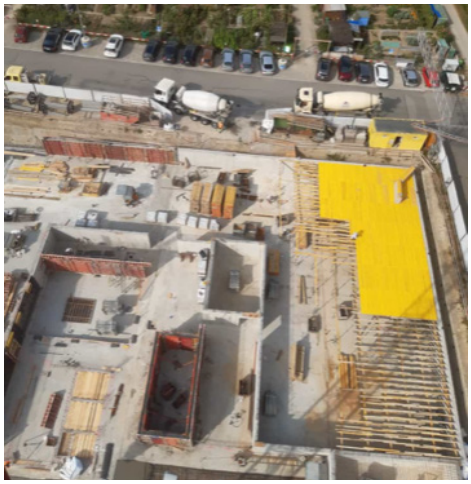
Halbzeit beim Neubau-Projekt

Mitte September 2020 wurde die Bodenplatte des Neubaus Haus Feld betoniert und damit die Grundlage für den vierstöckigen Bau mit 80 Zimmern gelegt.

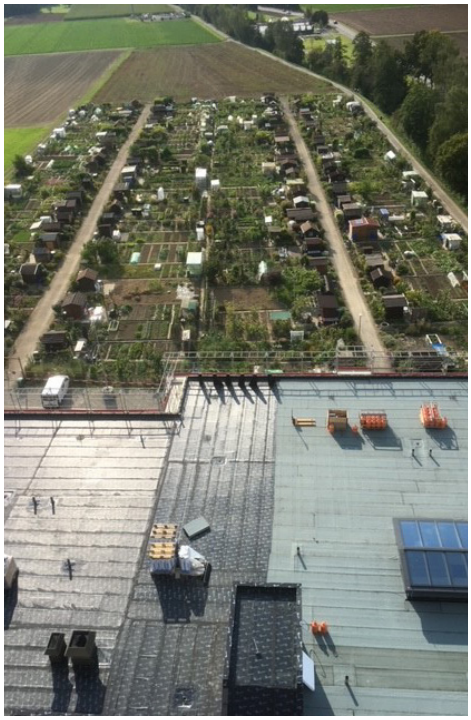
Im Juni durften wir in kleinem Rahmen die Aufrichte (die Erreichung der Gebäudehöhe) feiern.

Genau ein Jahr nach der Erstellung der Grundplatte ist die Gebäudehülle von Haus Feld geschlossen und der Innenausbau hat bereits begonnen.

In gut einem Jahr, im Oktober 2022, wird das neue Gebäude bezugsbereit sein. Wir freuen uns darauf!

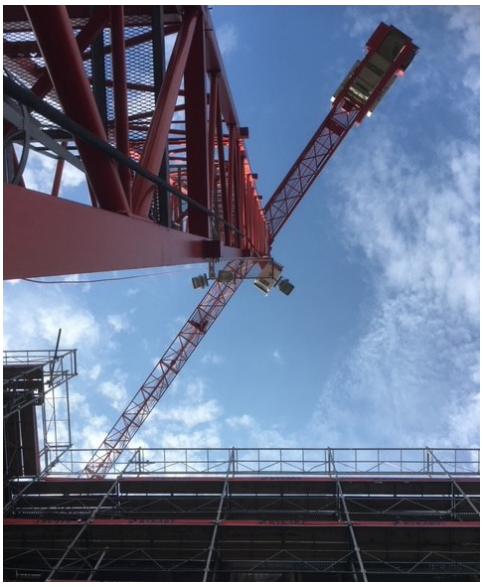


Mitte September 2020: Die Grundplatte des Neubaus wird betoniert.



Mitte September 2021: Die Gebäudehülle ist geschlossen. Die Fassadenmontage und der Innenausbau haben bereits begonnen.

Mitte November werden der Kran und das Baugerüst abgebaut werden können.



Bewohner-Anlass «Spieleabend»

Jeweils am ersten Montagabend im Monat findet der Bewohner-Anlass statt, der von Anita Herth (Koordinatorin freiwillige Mitarbeitende) zusammen mit freiwilligen Mitarbeitenden organisiert wird.

Der Festsaal war am ersten Montagabend im September gut besetzt und mit Bingo spielen, Jassen oder einem der vielen Gesellschaftsspiele verging der Abend wie im Flug.

«Aller Anfang ist schwer» oder «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne»

Langsam hält der Herbst Einzug. Die Natur bereitet sich auf die Ruhephase vor. Eigentlich wird damit nicht Neuanfang assoziiert. Doch mich beschäftigt der Neubeginn, der nicht auf die Jahreszeit Rücksicht nimmt.
Neuanfänge wählen wir zwar manchmal bewusst: Eine andere Arbeit, eine neue Wohnung, eine Beziehung, die zu Ende geht. Manche wagen grosse Veränderungen, wandern aus oder machen sich selbständig.
Oftmals brechen Neuanfänge aber auch einfach über einen herein. Schon die Geburt - der ultimative Anfang - ist ein dramatisches Ereignis. Später folgen Anfänge in der Schule, am ersten Arbeitsort, der Beginn einer Freundschaft oder Liebesbeziehung, das erste eigene Daheim, vielleicht das Arrangieren mit Unfall- oder Krankheitsfolgen, oder ein Naturereignis, welches ein Lebenswerk zerstört und einen einschneidenden Wandel im Leben verlangt.
Die Liste lässt sich beliebig ausdehnen, vielleicht bis zum Eintritt in ein Heim als wohl letzte Station, bevor wir auf einen grossen Neuanfang in einem jenseitigen Leben hoffen.
Vielleicht haben Sie Lust, einen Moment inne zu halten und einen Blick auf alle die Stationen in Ihrem Leben zu werfen, die Sie ungefragt oder gewollt mit einem Neubeginn konfrontierten.
Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Sind Sie dadurch gewachsen und gereift?
Sind Ihnen die Neuanfänge schwergefallen oder konnten Sie einen Zauber darin erkennen, so wie es auch Hermann Hesse in seinem Gedicht «Stufen» formuliert?
Uns allen wünsche ich, dass wir auch bei schwierigen Anfängen einen Zauber erkennen können und die neue Stufe voller Zuversicht erklimmen.

Jolanda Hasler
katholische Seelsorgerin

Stufen
Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entraffen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

Beat Kramer erzählt aus seinem Leben

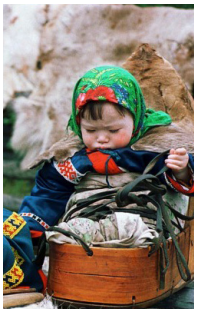
Beat Kramer aus Hettlingen ist 60 Jahre alt und lebt seit Anfang Juni in der Wohngruppe im 3. Stock. Christine Looser hat sich mit ihm unterhalten.

Herr Kramer, vor kurzer Zeit sind wir schon einmal zusammen gesessen. Da erzählten Sie mir, dass Ihr jüngster Bruder gerade gestorben ist.
Ich fasse Ihre Gedanken aus diesem Gespräch in einem Satz zusammen:
«Das Kommen und das Gehen bestimmen nicht wir.»

Für unser heutiges Zusammentreffen setzen wir uns auf den Balkon der Wohngruppe 3. Die Kistli sind mit Blumen und Kräutern bepflanzt und in einem kleinen Hochbeet wachsen sogar ein paar Tomaten.

Herr Kramer, Sie erzählten mir, dass Sie mit 3 Brüdern und 2 Schwestern auf einem Bauernhof in Hettlingen aufgewachsen sind. An was erinnern Sie sich am liebsten, wenn Sie an Ihre Kindheit zurück denken?
Als Kinder sind wir oft am Sonntagmorgen mit den Kälbern spazieren gegangen. Zu unserem Hof gab es kein Weideland. Damit die Kälber etwas Bewegung hatten, gingen wir mit ihnen spazieren. Es war jeweils eine grosse Freude zu sehen, wie die Kälber herumgesprungen sind. An diese Spaziergänge erinnere ich mich sehr gerne.
Wissen Sie, wir sind sehr bescheiden aufgewachsen. Wir sahen unseren Vater immer am Rechnen und am Schauen, dass es reicht. Neue Anschaffungen gab es erst, wenn das Geld vorhanden war. Zum Spielen gab es ein paar Holzklötze, mit denen schon mein Vater gespielt hatte. Aber an Weihnachten erhielten wir vielfach ein Paar neue Wollsocken mit einem Fünfliber drin.

Sie haben eine Ausbildung als landwirtschaftlicher Mitarbeiter gemacht. Das war aber nicht Ihr Traumberuf?
Nein, ich wollte gerne Sattler und Tapezierer werden, hatte auch schon eine Lehrstelle. Leider ist es dann doch anders gekommen.
Ich hatte aber viel Freude an der Landwirtschaft, war als Kind schon immer im Stall. Es gab viel zu sehen und zu helfen, zum Beispiel wenn der „Klauenschneider" gekommen ist. Dieser hatte noch keinen Klauenschneiderstand. Da musste noch jemand bei den Kühen die Beine hochhalten, damit der Klauenschneider arbeiten konnte. Da war es wichtig, dass man ruhig mit den Tieren arbeitete und einen achtvollen Umgang hatte. Ein achtvoller Umgang mit den Tieren muss meiner Meinung nach sowieso immer vorhanden sein.



Herr Kramer, Sie erzählten mir, dass Sie einen grossen Traum hatten: Sie wären sehr gerne einmal nach Sibirien gereist. Wie kommt es dazu, dass Sie sich für diese Gegend interessieren?
Ich habe einmal einen Film über Sibirien gesehen. Das ist ein sehr raues Land und viele Menschen leben nur vom Nötigsten. Mich fasziniert, mit wie wenig die Menschen dort leben können respektive leben müssen. Das wollte ich unbedingt einmal sehen. Sie leben dort vielfach vom Fischfang. Auch vom Walfang.

Das ist ein eher schwieriges Thema. Möchten Sie dazu etwas sagen?
Ja, und das können Sie ruhig schreiben, das ist meine Meinung und da stehe ich dazu. Ganz oben in Sibirien haben die Menschen ja keine grossen Alternativen. Sie dürfen ja nur so viele Tiere erlegen, wie sie für ihre Nahrung benötigen. Früher waren der Walfang und die Ausbeutung der Tiere anders und das war sehr schlimm.
Wir essen hier ja auch Schweine und Rinder und die Menschen in Sibirien essen einfach die Tiere, die dort leben. Aber wie ich vorhin schon gesagt habe: Die Achtung der Tiere ist wichtig.
Andere Länder, andere Sitten und es ist immer sehr schwierig, die Gegebenheiten richtig zu verstehen, wenn man selbst nicht betroffen ist.

Sie leben erst kurze Zeit im Alterszentrum im Geeren und sind als eher «junger» Mensch mit 60 Jahren auf der Wohngruppe 3 eingezogen. Wie erleben Sie hier das Leben auf der Wohngruppe?
Ich fühle mich sehr wohl. Mit den beiden Frauen am Esstisch habe ich es sehr gut und ich möchte auch dem Pflegepersonal ein Kränzchen winden. Da wird für alles gesorgt, was ich brauche.
Ich fühle mich schon wie zu Hause, die Wohngruppe ist schon fast zu meiner Familie geworden. Ich denke, dass es auf die Menschen um einen herum ankommt, nicht unbedingt auf die Verwandtschaft, um ein Familiengefühl zu haben.

Das sind sehr schöne Worte zum Abschluss. Da kommt mir noch ein passender Spruch in den Sinn:
«Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl.»

Herr Kramer, herzlichen Dank für das spannende Gespräch und den Einblick in Ihr Leben.

Christine Looser
dipl. Aktivierungstherapeutin

Brätelplausch in der Waldhütte Oberwinterthur

Das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner, am Brätelplausch in der Waldhütte Oberwinterthur teilzunehmen, war sehr gross.

Das Wetter spielte mit und die Bedingungen waren ideal für den Ausflug. Über dem offenen Feuer wurden Bratwürste und Cervelats gegrillt und anschliessend genüsslich verspeist.

Die musikalische Begleitung verlockte manche Bewohnerin oder manchen Bewohner dazu, bei den bekannten Melodien nicht nur mitzuschunkeln, sondern auch ein Tänzchen zu wagen.

Es war ein sehr schöner Tag mit vielen guten, gemeinsamen Erlebnissen.

Wechsel beim Geerenpost-Falten

Monat für Monat steckt eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen mit einer freiwilligen Mitarbeiterin - mit Kaffee und Gebäck versorgt und unter viel Geplauder - die Geerenpostausgaben zusammen und faltet diejenigen, welche verschickt werden, auf A5-Format.

Elisabeth Keller hat jahrelang das Geerenpost-Falten übernommen, nun musste sie aus gesundheitlichen Gründen leider kürzer treten. Herzlichen Dank, liebe Elisabeth, für Deinen langjährigen, zuverlässigen Einsatz! Wir wünschen Dir alles Gute!

Und wir freuen uns, dass Monika Eyong, vor ihrer Pensionierung Mitarbeiterin in der Cafeteria Pavillon, die Gruppe für das Geerenpost-Falten übernimmt.

Monika Eyong

Die Geerenpost-Gruppe mit Elisabeth Keller - damals noch in der ehemaligen Cafeteria Pavillon

Agenda Oktober 2021

Die Anlässe und auch die Angebote der Aktivierung, die jeweils als Wochenprogramm aushängen, sind nur für Bewohnerinnen und Bewohner zugänglich. Externe Besuchende bei den Veranstaltungen sind noch nicht zugelassen.

Montag, 4. Oktober
10.00 - 10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst mit allen Sinnen
Seelsorgerin Jolanda Hasler
Festsaal

Montag, 11. Oktober
10.00 - 10.45 Uhr
Katholische Wortgottesfeier
Seelsorgerin Jolanda Hasler
Festsaal

Montag, 11. Oktober
13.30 - 17.00 Uhr
Verkauf Schue-Laube (Schuhe und Accessoires)
Festsaal

Montag, 18. Oktober
10.00 - 10.45 Uhr
Reformierter Wochengottesdienst
Pfarrerin Eva Rüsch
Festsaal

Montag, 25. Oktober
10.00 - 10.45 Uhr
Ökumenischer Gedenkgottesdienst
Pfarrerin Eva Rüsch
Seelsorgerin Jolanda Hasler
Festsaal

Covid-Zertifikatspflicht und leicht reduzierte Öffnungszeiten im Restaurant Geerenpark

Seit dem 13. September 2021 gilt im Restaurant Geerenpark gemäss der Massnahmen BAG die Zertifikatspflicht. **Sie benötigen also ein gültiges Covid-Zertifikat (geimpft, genesen oder negativ getestet) sowie eine Identitätskarte für den Zutritt zum Restaurant.**

Damit diese bundesrätliche Vorgabe kontrolliert werden kann, ist der Zugang zum Restaurant Geerenpark seit 13. September nur noch über den Haupteingang möglich. Die beiden Eingänge über den Windfang Restaurant und über die Gartenterrasse bleiben geschlossen.

Als Selbstbedienungsrestaurant gilt diese Zugangsbeschränkung leider auch für die Gartenterrasse. Wenn der Sitzplatz verlassen wird, gilt die Maskentragpflicht.

Bewohnende, Besuchende, Mitarbeitende und externe Restaurantgäste ohne gültiges Covid-Zertifikat dürfen gemäss der Bundesratsentscheidung das Restaurant nicht betreten.

Es hat sich gezeigt, dass für die betriebliche Umsetzung dieser übergeordneten Massnahme eine leichte Reduktion der Öffnungszeiten des Restaurants erforderlich ist. Ab Donnerstag, 16. September 2021 wird das Restaurant Geerenpark deshalb erst ab 10 Uhr für externe Gäste öffnen.
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Bis auf weiteres sind die neuen Öffnungszeiten des Restaurants Geerenpark:

Montag - Sonntag: 10.00 – 18.15 Uhr

warme Küche von 11.30 – 13.00 Uhr
à-la-Carte-Angebot von 11.00 – 18.00 Uhr

Tanzcafé - ein Nachmittag mit Fröilein Huli

DJ Fröilein Huli liebt Musik und sammelt Schallplatten. Sie möchte Musik und Tanz als Aktivierungs- und Betreuungselement erlebbar machen. Ziel ist es, die Menschen emotional zu berühren.
Bei Kaffee und Kuchen wurden im Festsaal Schlager, Rock'n Roll und stimmungsmachende, lüpfige Musik aus den 50er- und 60er-Jahren gespielt und die Bewohnerinnen und Bewohner durften das Tanzbein schwingen.

Beitrag einer Bewohnerin

Vögel im Sturm

Ich bin im Zimmer 134 und schaue abends, vom Bett aus, aus dem Fenster. Es stürmt und regnet heftig. Nun kommt ein Schwarm grosser, schwarzer Vögel an meinem Fenster vorbei. Zuerst von links nach rechts, dann umgekehrt.
Nun fliegen alle in einen grossen Blätterbaum. Daneben stehen Tannen. Alle fliegen in den Blätterbaum, kein einziger in die Tannen.
Nun wird es Nacht und ich sehe sie nicht mehr.

Klara Eckert
Bewohnerin aus WG 1
(Akut- und Übergangspflege)

Einführungswoche für neue Lernende

Am 16. August 2021 starteten bei uns im Alterszentrum im Geeren die neuen Lernenden, welche Ihnen bereits in der Septemberausgabe der Geerenpost vorgestellt wurden.

Wir als Bildungsverantwortliche organisieren in der ersten Arbeitswoche jeweils eine Einführungswoche, da uns eine einheitliche Einführung mit Informationen zum Betrieb wichtig scheint.

Am Montag standen vor allem das gegenseitige Kennenlernen, die Vorstellung der Geschäftsleitung, ein erster Einblick in die Hotellerie auf der Abteilung sowie ein Rundgang im Haus im Vordergrund.
Durch Nik Huber wurde das Fish-Konzept, welches bei uns im AZIG gelebt wird, vorgestellt und die Auszubildenden erhielten ein Buch zu diesem Thema.

Am Dienstag fand der Grossteil des Unterrichts im Mehlhüsli in Seuzach statt. Dort gaben wir wichtige Informationen zum Thema Kommunikation im AZIG mit Mitarbeitenden und Bewohnenden weiter, denn im Pflegeberuf sind die verbale, die nonverbale sowie die paraverbale Kommunikation ein zentraler Punkt, um zum Beispiel die Bedürfnisse der Bewohnenden sowie Angehörigen fachgerecht zu ermitteln.

Daneben wurden Regeln der Dokumentation im Lobos (Pflegedokumentationssystem) angesprochen.
Ein allgegenwärtiges Thema, welches wir aufgegriffen haben, sind der Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit der Lernenden. So informierten wir über die Regeln bezüglich Arbeits- und Ruhezeiten für unter 18- jährige Personen, welche sich von volljährigen Mitarbeitenden unterscheiden. Aber auch das Thema Bewegung kam nicht zu kurz. Mit Hilfe der SUVA-Broschüre «Hebe richtig, trage richtig» führten wir mit allen Lernenden Praxisbeispiele durch, wie rückenschonend gearbeitet werden kann.

Am Mittwoch stellte Bea Josting (Teamleiterin AH und Informatikverantwortliche im AZIG) das Telefon- und Rufsystem Smart Liberty vor.
Später stand ein Besuch auf der Wohngruppe 3 an, bei dem der Berufsbildner Hassan Shariif wichtige Informationen zum Lernbereich auf der Abteilung gab.
Am Nachmittag folgte eine Powerpointpräsentation von Roland Danuser (Teamleiter WG 2) zur gelebten Teamkultur, Wünschen bei der Arbeits- und Ferienplanung sowie dem korrekten Abmelden bei Krankheit.
Zu guter Letzt stellte Christine Looser den Bereich der Aktivierung mit einem gemeinsamen Spiel vor.

Am Donnerstagmorgen erfolgte eine ausführliche Information durch Gabriela Frauchiger zum Thema Lernen und Lerndokumentation. Sie stellte eine Übersicht zur Ausbildung vor und ging auf den Bildungsplan und den Kompetenzerwerb in der Praxis ein.

Nebst vielen theoretischen Informationen haben wir uns ein Programm ausgedacht, in dem der Lernprozess durch Kreativität und Spass gefördert wird.
Dies beinhaltete zum Beispiel Bewegungspausen und auch ein Rollstuhlrennen, welches aufzeigte, dass das Schieben eines Rollstuhles mit all den Hindernissen in der Realität gar nicht so einfach ist. Und dass es sich als Person im Rollstuhl nicht immer angenehm anfühlt, sich fremdbestimmt durch die Gegend zu bewegen.
Zur Reflexion führten die Lernenden täglich ein Lerntagebuch und die entstandenen Fragen konnten jeweils im Plenum geklärt werden.

Wir hoffen, dass die Erkenntnisse der Einführungswoche den Start auf der Abteilung erleichterten und wünschen allen Lernenden und Praktikant/-innen viel Erfolg sowie viel Freude und Durchhaltewillen beim Lernen von neuem Berufswissen.

Nathalie Bachmann und
Gabriela Frauchiger,
Bildungsverantwortliche

Bewohnende

Wir begrüssen

19. August
Gisela Moos, Hettlingen
26. August
Edwin Paul Hofmann, Brütten
8. September
Max Stalder, Rickenbach
9. September
Alfred Wespi, Hettlingen
13. September
Verena Berger-Zurbrügg, Dägerlen
16. September
Arthur W. Ammann, Dättlikon
Katharina Bernhard, Pfungen

Wir gratulieren

1. Oktober
Anna Walther, Dägerlen 91 Jahre
4. Oktober
Rita Krucker-Lins, Neftenbach 89 Jahre
4. Oktober
Elisabeth Müller-Gross, Seuzach 94 Jahre
6. Oktober
André Lattion, Seuzach 88 Jahre
20. Oktober
Rosemarie Hug-Hafner, Wiesendangen 90 Jahre
24. Oktober
Eva Müller, Rickenbach 77 Jahre
Charlotte Züllig, Wiesendangen 90 Jahre
Barbara Leimbacher, Seuzach 93 Jahre
27. Oktober
Emma Schmid, Hettlingen 89 Jahre
29. Oktober
Heidi Spörri-Wirth, Pfungen 88 Jahre

Auf Wiedersehen

2. September
Arthur Corthay, Hettlingen, Austritt
18. September
Ruth Frieda Rheiner, Brütten, Austritt

Wir nehmen Abschied

2. September
Amato Libera, Pfungen, verstorben
13 September
Johanna Hofmann, Dinhard, verstorben
18. September
Helena Hügli-Sauter, Pfungen, verstorben
21. September
Hans Ulrich Grässli, Dinhard, verstorben

Mitarbeitende

Willkommen

1. Oktober
Marisol Couce, Fachfrau Betriebsunterhalt, HW

Auf Wiedersehen

30. September
Valentina Botrugno, Pflegeassistentin, TB/AH

Oldtimer-Rallye: Begeisterte Zuschauermenge

Am 16. und 17. September 2021 fand die Oldtimer-Rallye «Pure Switzerland» statt mit mehr als 25 Fahrzeugen. Start und Ziel war bei der Gemeindeverwaltung Seuzach, die Rallye führte während zwei Tagen durch die Ostschweiz und das Weinland.
Freundlicherweise hat sich der Veranstalter bereiterklärt, die Zieleinfahrt am Freitagnachmittag über die Turnerstrasse und die Ohringerstrasse zum Kreisel zu führen, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums von der Bushaltestelle vis-à-vis vom Schulhaus Rietacker aus zusehen konnten.
Zahlreiche Bewohnende liessen sich dieses Ereignis nicht entgehen und nahmen rechtzeitig auf den bereitgestellten Stühlen auf dem breiten Trottoir Platz, so dass sie den Fahrerinnen und Fahrern in den schönen Fahrzeugen aus ihrer Jugendzeit zuwinken konnten.
Es war ein spannendes Erlebnis für unsere Bewohnenden und wir bedanken uns beim Organisator ganz herzlich dafür, dass die Rallye-Strecke so nah an unserem Alterszentrum vorbeigeführt werden konnte.

IMPRESSUM • Herausgeber: Alterszentrum im Geeren, Kirchhügelstrasse 5, 8472 Seuzach • Telefon 052 320 11 11 • info@imgeeren.ch • www.imgeeren.ch
Redaktion: Urs Müller (Geschäftsführer), Andrea Furrer (Assistentin Geschäftsleitung) • Layout: Andrea Furrer *Erscheint 10 x jährlich*